



LAUFZEIT: 5 JAHRE

LEONARDO

LEONARDO-ZENTRUM FÜR KREATIVITÄT UND INNOVATION

 TECHNISCHE HOCHSCHULE NÜRNBERG
GEORG SIMON OHM

GEFÖRDERT VOM



 Innovative Hochschule



Akademie der Bildenden Künste Nürnberg

PROJEKTLEITER

Prof. Dr. Michael Braun
Präsident

Technische Hochschule Nürnberg
Georg Simon Ohm

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Michael Braun
Tel.: +49.911.5880.4225
Fax: +49.911.5880.8269

michael.braun@th-nuernberg.de
www.th-nuernberg.de

Unsere Volkswirtschaft und unsere Gesellschaft leben von ständig neuen Ideen. Jedoch wird in die Entwicklung, Einführung und Produktion ungleich mehr investiert als in den eigentlichen Ideations-, Investitions- oder Kreativprozess. Viele Ideen bleiben in der Initialphase stecken, weil sie nicht kommuniziert oder ausreichend dokumentiert und gewürdigt werden.

Die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm hat deshalb in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Nürnberg und der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg eine Transferstrategie entwickelt, die den Fokus auf die frühe Innovationsphase und deren kontinuierliche Begleitung legt. Sie soll die Anzahl von qualitativ wertvollen, unkonventionellen Ideen erhöhen und diese anschließend in die bestehenden Transferkanäle einspeisen.

Das Konzept setzt darauf, einen strukturierten Kreativitäts- und Innovationsprozess für die kritische Frühphase der Ideengenerierung zu entwickeln und zu vermitteln. Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Partner aus Unternehmen, Kommunen oder Wohlfahrtsverbänden werden an den themenoffenen Innovations- und Transferprozessen beteiligt sein. Das Potential des neuen Angebotes wird in der übergreifenden, stimulierenden Zusammenarbeit von kreativen, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen, technischen, naturwissenschaftlichen und künstlerischen Expertinnen und Experten liegen.

Projektaufbau

Um den generischen Innovations- und Transferprozess in der Frühphase einer Idee umzusetzen wird das „LEONARDO – Zentrum für Kreativität und Innovation“ konzipiert und aufgebaut. Dort wird eine Idee die vier Prozessschritte Generierung, Konkretisierung, Bewertung und Projektentwicklung durchlaufen. Im ersten Schritt soll der Kreativitäts- und Findungsprozess bestmöglich

unterstützt werden. Die Idee wird dann im zweiten Schritt soweit konkretisiert, dass sie im dritten Schritt bewertet werden kann. Im letzten Prozessschritt erfolgt die konkrete Planung des Realisierungsprojektes und die Überführung in die vorhandenen Transferkanäle. Um dies zu ermöglichen muss zunächst ein stimulierendes Umfeld geschaffen werden. Dafür wird ein Innenarchitekturkonzept ausgearbeitet, das die kollaborative Ideenfindung und prototypische Erprobung ermöglicht.

Im Zentrum steht die Ideenfindung durch Kreativitätsmethoden unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen zu stimulieren. So wird ein Methodik-Baukasten entwickelt, der sich an den Prozessschritten orientiert. Die Interaktion mit anderen Organisationseinheiten der beteiligten Hochschulen und mit externen Kooperationspartnern wird bei der Ideenrealisierung aktiv gefördert. Die Begleitforschung wird die Umsetzung des Konzepts dokumentieren, kritisch begleiten, methodisch hinterfragen und eine zeitnahe Nachsteuerung ermöglichen. Schließlich soll eine Verankerung des Innovationsprozesses in den Hochschulen die Beteiligung fördern um einen großen Ideenpool zu generieren.

Projektziel

Erst durch den Nachschub an gereiften Ideen kann der Innovationsprozess versorgt werden und somit der technische Fortschritt, die wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit, die regionale Stabilität und die gesellschaftliche Widerstandsfähigkeit gesichert werden. Durch das strukturierte Maßnahmenpaket wird die Innovationsfähigkeit der beteiligten Hochschulen erhöht und ihre Vernetzung mit wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Partnern verstärkt. Davon wird das Innovations- und Transfersystem der Region Nürnberg profitieren.